

Dafür setzen wir uns ein:

Für eine ausgewogene Stadtstruktur, die den sozialen, ökonomischen, kulturellen und ökologischen Zusammenhalt sichert, das Stadtzentrum weiter aufwertet, die Stadtteile attraktiv erhält und die dörfliche Struktur der Ortsteile bewahrt.

Für einen Stadtumbau, der nicht auf technische und finanzielle Fragen des Abrisses reduziert wird, sondern auch die von Umzügen betroffenen Menschen besser berücksichtigt und einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung dient.

Für eine Politik, die die BürgerInnen beteiligt und an Entscheidungen stärker teilhaben lässt, bei den Stadtfinanzen z. B. nach dem Modell eines BürgerInnenhaushalts. Wir lehnen undemokratische Kungelrunden und Hinterzimmerpolitik ab.

Für eine intensive Zusammenarbeit mit Stübice zum Wohle der BürgerInnen beider Städte.

Für den Erhalt eines breiten Kulturangebotes und eine Stärkung der freien Kunst- und Kulturszene.

Für gute Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten und Schulen und Engagement gegen Kinderarmut.

Für eine Stadt, in der Menschen auch im Alter ein selbstbestimmtes Leben führen können.

Für ausreichend preisgünstigen Wohnraum, sowohl im Zentrum als auch in den Stadtteilen.

Für Gleichberechtigung von Männern und Frauen.

Für mehr Tierschutz und ein gutes Wildtiermanagement.

Für einen zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort und eine Wirtschaftsförderung, die den vorhandenen Bestand wieder stärker fördert und Freiräume für ExistenzgründerInnen und deutsch-polnische Unternehmen unterstützt.

Für den Ausbau des grenzüberschreitenden Fahrrad-, Städte- und Kulturtourismus und der dafür notwendigen Infrastruktur.

Für eine echte Willkommenskultur für MigrantInnen und Geflüchtete und gegen Rassismus und Menschenfeindlichkeit.

Für besseren Umwelt- und Klimaschutz und einen schonenden und sparsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen, insbesondere mit Energie, und besseren Baumschutz.

Für sauberes Trinkwasser und gegen die Sulfatbelastung unseres aus der Spree gewonnenen Trinkwassers als Folge der Tagebaue in der Lausitz.

Für einen fahrgast- und umweltfreundlichen Nahverkehr und die Förderung des Radverkehrs.

Wahlkreis II – Beresinchen



3 Stimmen für Liste 6

„Bündnis 90/Die Grünen
& Bürgerinitiative Stadtentwicklung“
bei der Kommunalwahl am 25. Mai 2014

**Frankfurt bewegt uns –
wir bewegen Frankfurt**

**miasto porusza nas –
a my poruszamy miasto**

Platz 1: Mario Wienke

34 Jahre, verheiratet, 1 Kind,
Angestellter einer Krankenkasse

Seit Jahrhunderten hat unsere Stadt von ihrer Lage als Handelsstandort profitiert und daran sollten wir uns orientieren. Frankfurt sollte sich der Oder mehr zuwenden, die Reize einer Stadt am Fluss mehr ausspielen und vor allem seine geografische Lage nutzen: mitten in Europa, als Tor zu den osteuropäischen Ländern, als Oberzentrum in der Region und zwischen zwei wichtigen Metropolen Europas – Berlin und Poznań.



Platz 3: Sophia Ohlrich

Studentin

Junge Menschen brauchen nicht nur Arbeit, um an einem Ort zu bleiben, sondern auch eine offene, freundliche Atmosphäre: Offenheit für ihre Blickwinkel, ihr Engagement und ihre Bedürf-

nisse. Stadtteile, Ortsteile und neue kulturelle Initiativen in der Stadt müssen immer wieder verlässlich kleine Budgets zur Verfügung haben oder beantragen können, denn sie sind es doch, die die Lebendigkeit und Freundlichkeit einer Stadt ausmachen.



Die Bürgerinitiative Stadtentwicklung und Bündnis 90/Die Grünen treten zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung Frankfurt (Oder) mit einer gemeinsamen Listenverbindung an.

Uns verbindet unser gemeinsames Eintreten für eine nachhaltige, an den Menschen ausgerichtete Stadtentwicklung und unser Engagement für mehr BürgerInnenbeteiligung. Wir treten für bessere Möglichkeiten für die FrankfurterInnen ein, über die Entwicklung in ihrer Stadt, ihrem Ortsteil oder ihrem Stadtteil mitzubestimmen.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung haben wir gut und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Diese gute Zusammenarbeit wollen wir in den nächsten 5 Jahren fortsetzen. Damit wollen wir ein Zeichen setzen, dass eine erfolgreiche Zusammenarbeit auch über Parteigrenzen hinweg möglich ist, wenn sie an Inhalten und den Bedürfnissen der FrankfurterInnen orientiert ist.

Wir werden uns in der neuen Stadtverordnetenversammlung für eine politische Kultur einsetzen, die an den Herausforderungen der Stadt orientiert ist, die Kontrolle der Verwaltung gewährleistet und Transparenz sichert.

Auch die nächsten Jahre werden für Frankfurt (Oder) nicht einfach werden. Die schwierige finanzielle Situation der Stadt erhöht den Druck, genau hinzuschauen, wofür Geld ausgegeben werden kann, Prioritäten zu setzen und die Gestaltungsspielräume klug zu nutzen.

3 Stimmen für Liste 6

„Bündnis 90/Die Grünen
& Bürgerinitiative Stadtentwicklung“
bei der Kommunalwahl am 25. Mai 2014

Platz 2: Ingrid Thiele

62 Jahre, Speditionskauffrau

Mir ist es wichtig, dass der Stadtumbau alle Bürgerinnen und Bürger mitbedenkt: die alten und die jungen. Die Wege müssen barrierefrei sein, ob für Menschen mit Kinderwagen, mit Rollstuhl



oder mit Rollator. Wir brauchen auch in den Stadtteilen genügend Bänke zum Ausruhen und Verweilen sowie ausreichend Papierkörbe, sodass wir unsere Stadtteile auch sauber halten können.

Platz 4: Florian Ellinghaus

42, parteilos, 2 Kinder,
Diplom Sozialarbeiter

Investieren in die Zukunft der Stadt heißt, das Potential der Jugend und der geographischen Lage der Stadt zu nutzen. Familienfreundlichkeit, interkulturelles Zusammenleben, soziale Gerechtigkeit, Prävention und Teilhabe sind dabei zentrale Themen. Hierbei sind Bildungschancen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein wichtiger Bestandteil. Dafür möchte ich mich einsetzen.

